

Bade-Preis und Bahnübergang

Die Voerder **Politiker** haben kommende Woche wichtige Entscheidungen zu treffen. Fordern sie eine **Unterführung** an der Schwanenstraße, könnte das die Stadt **Millionen** kosten. Und: Schwimmen im Freibad soll teurer werden.

VON ULRICH SCHWENK

VOERDE Rat und Verwaltung haben in der kommenden Woche ein umfangreiches Ausschuss-Programm zu absolvieren. Dabei stehen wichtige Entscheidungen für die Bürger auf den Tagesordnungen. Von besonderer Bedeutung: die Zukunft des Bahnübergangs Schwanenstraße im Planungs- und Umweltausschuss am Dienstag, 9. März, Beginn 17 Uhr, Großer Sitzungssaal Rathaus; Freibadpreise und sommerliche Hallenbad-Schließung im Kultur- und Sportausschuss am Mittwoch, 10. März, Beginn 17 Uhr, Kleiner Sitzungssaal Rathaus (Raum 137).

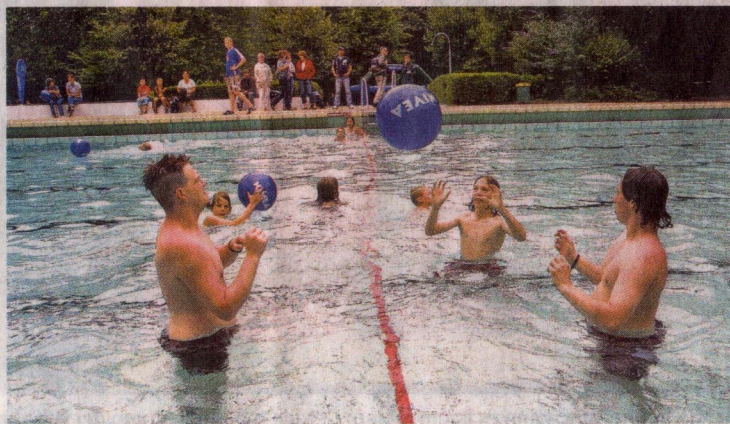
Bahnübergang Schwanenstraße Die Stadtverwaltung legt der Politik zwei Varianten zur Entscheidung vor, was aus dem Bahnübergang werden soll. Handlungsbedarf besteht wegen des geplanten Ausbaus der Betuwe-Linie um ein drittes Gleis. Die eine Alternative trifft den Geschmack der Deutschen Bahn, die den Übergang ersatzlos geschlossen sehen möchte. Die zweite Alternative – eine Straßenerführung – wäre, wie die Verwaltung vorrechnet, mit Kosten in Millionenhöhe verbunden, die schlimmstenfalls komplett auf die Stadt zukommen könnten. Diese Summe könne sich Voerde nie und nimmer leisten.

Bestenfalls müsste Voerde selber zehn Prozent aufbringen: von 8,5 Millionen Euro für eine große Lösung oder von 5,5 Millionen für eine Unterführung mit begrenzter Höhe (vergleichbar Dianastraße in Dinslaken), wo kein höheres Fahrzeug als ein Pkw passieren kann. Selbst diesen Teilbetrag aber könne Voerde nur aufbringen, so die Verwaltung in ihrer Ausschussunterlage für Dienstag, wenn andere geplante

Maßnahmen zurückgestellt würden.

Wie die Verwaltung weiter mitteilt, will die Bahn kein Geld geben für eine Unterführung jedweder Art. Begründung: Es bestehe keine verkehrliche Notwendigkeit, die Gleise an dieser Stelle zu passieren, weshalb kein Ersatz für den Bahnübergang erforderlich sei. Be-

kommt Voerde den Wunsch nach einer Unterführung trotzdem im Planfeststellungsverfahren unter, müsse höchstwahrscheinlich das Bundesverkehrsministerium über die Notwendigkeit einer Unterführung befinden. Ohne ein positives Votum von dieser Stelle sei mit keiner Landesförderung zu rechnen, so die Verwaltung.



Oben: Der Bahnübergang Schwanenstraße in Voerde; die Deutsche Bahn will ihn ersatzlos schließen. **Unten:** Das Freibad Voerde; Schwimmen dort soll teuer werden.

RP-ARCHIVFOTOS: JÖRG KAZUR

INFO

Eintritt

Um die Kosten zu decken, schlägt die Voerder Stadtverwaltung folgende neue Eintrittspreise für das Freibad vor:

Jugendliche Einzelkarte 1,80 Euro (bisher 1,50 Euro); Zehnerkarte 14 Euro (bisher 11 Euro); Saisonkarte 28 Euro (bisher 22 Euro); Ferienkarte 13 Euro (10 Euro).

Erwachsene Einzelkarte 3,60 Euro (bisher 3 Euro); Zehnerkarte 28 Euro (bisher 22 Euro); Saisonkarte 56 Euro (bisher 45 Euro).

Freibad/Hallenbad Die Eintrittspreise für das Freibad sind laut Stadtverwaltung 2006 letztmalig verändert worden. Seitdem seien Energie- und Betriebskosten gestiegen. Ein weiterer Grund für die Erhöhung, die die Verwaltung den Politikern vorschlägt: ab diesem Sommer soll das Freibad länger geöffnet sein, abends bis 20 Uhr statt bisher 19 Uhr. Auch dieser Mehraufwand solle durch einen höheren Eintritt gedeckt werden. Um Kosten einzusparen, schlägt Bürgermeister Leonhard Spitzer darüber hinaus vor, dass Hallenbad in der Sommerzeit – während also im Freibad geschwommen werden kann – länger als bisher zu schließen: nämlich künftig zwölf statt neun Wochen. Die Stadtverwaltung rechnet für diese drei Wochen eine Ersparnis von 21 000 Euro vor, das ab Sommer dann Jahr für Jahr. Auf die Nachteile einer längeren Schließung macht die Verwaltung die Politiker aber auch aufmerksam: „Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bisherige Bade- und Saunagäste in andere Hallenbäder ausweichen und dort verbleiben.“